

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Band:** 33 (1957-1958)  
**Heft:** 4

**Buchbesprechung:** Wir lesen Bücher

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ja, es tut sich was auf Erden,  
Das steht unbestreitbar fest,  
Aber deshalb zaghaft werden,  
Wür ein kümmerlicher Rest.  
Vielmehr gilt es jetzt zu sorgen,  
Daß man das, was uns umkreist,  
Heute schon und nicht erst morgen  
In die rechten Bahnen weist!

**FLUGZEUGERKENNUNG**



**U. S. A.**  
**Stratofortress B-52**

Die Strahltriebwerke sind paarweise in Gondeln an nach vorne ragenden Trägern unterhalb der Flügel angebracht. Der erste Träger befindet sich in einem Abstand von 10,50 m, der zweite in 19 m von der Rumpflängennachse entfernt. Durch die hohen Gewichte der beiden Triebwerke (über 5 t pro Gondel) sind Flügelschwingungen nahezu ausgeschlossen. Strömungstechnisch erfüllen die Träger eine analoge Funktion, wie die Grenzschichtzäune bei den heutigen modernen Flugzeugen.

Erkennungsmerkmale: Schwere Düsenbomber mit acht Triebwerken und mit einfachem, sehr hohem Seitensteuer; Höhensteuer deltaförmig und tiefgesetzt; Hochdecker mit stark gepfeiltem starkem Flügel.

Bewaffnung: 4 Kanonen 20 mm defensiv, 30 t Bomben.

Triebwerke: 8 x 4950 kg Schub.

Daten: Spannweite 56,50 m, Länge 46,40 m; Besatzung fünf bis sechs Mann.

Leistungen: V max. 1010 km/h, Reichweite bei einer Bombenlast von 11 t 9600 km.

we.

Vizeadmiral a. D. Kurt Abmann: *Deutsche Seestrategie in zwei Weltkriegen*. 216 Seiten, 4 Kartenskizzen, Band 12 der Reihe «Die Wehrmacht im Kampf». Kurt-Vowinkel-Verlag, Heidelberg. DM 12.50. — Wer sich für die Geschichte der deutschen Kriegsmarine und der Seekriegsführung interessiert, findet in Abmanns Buch das richtige Werk, um sich mit diesem Gebiet vertraut zu machen. Allerdings liegt der Hauptakzent seiner klaren und gut verständlichen Ausführungen auf den strategischen Belangen der Marineoperationen in beiden Weltkriegen, indem der Verfasser Ziel und Einsatz der deutschen Seekriegsführung im Lichte der Gesamtkriegsführung darstellt. Abmanns Buch handelt von einer Waffe, die uns «Landratten» eigentlich fremd ist, und gerade deshalb begrüßen wir es, daß hier ein Werk vorliegt, das unser Wissen über den Krieg zur See fördert.

\*

General a. D. Walther Melzer: *Albert-Kanal und Eben-Emael*. 164 Seiten, 5 Federzeichnungen im Text, 15 Kartenskizzen, Band 13 der Reihe «Die Wehrmacht im Kampf». Kurt-Vowinkel-Verlag, Heidelberg. DM 9.80. — Als am 11. Mai 1940 der Kommandant der belgischen Grenzfestung Eben-Emael die weiße Flagge hißte und vor den deutschen Fallschirmjägern und Luftlandtruppen kapitulierte, erhielt der unbedingte Glaube an den Wert permanenter Befestigungen einen ersten schweren Stoß. Eben-Emael, bei der Abzweigung des Albert-Kanals von der Maas errichtet, galt als eines der modernsten Forts Europas. Sein Fall erschütterte den Verteidigungswillen der Belgier und ließ die Deutschen triumphieren. Außer der Festung mit ihren schweren Waffen waren über tausend Mann Besatzung in die Hände des Angreifers gefallen. Wie es dazu kam, schildert General Melzer in seinem hochinteressanten Buche. Wir erhalten Kenntnis von der deutschen Planung für den Westfeldzug, von den minutiösen Vorbereitungen für die Beseitigung dieser mächtigen Sperre und von den Kampfhandlungen, die zum Erfolg führten. Der Verfasser stützt sich in seinen Ausführungen auf seine eigenen Erfahrungen als Mitkämpfer, auf die Aussagen anderer Teilnehmer und auf Befehle und Gefechtsberichte sowohl von belgischer wie von deutscher Seite. Das Buch vermittelt dem Leser ein außerordentlich plastisches Bild über dieses Kriegsgeschehen, das so maßgeblich den Verlauf der Operationen im Westfeldzug 1940 beeinflusst hat.

\*

Hermann Frank: *Landser, Karst und Skiptaren*. 245 Seiten, 11 Kartenskizzen. Kurt-Vowinkel-Verlag, Heidelberg. Eines der besten Erlebnisbücher aus dem letzten Weltkrieg, das uns je in die Hände gekommen ist. Der Verfasser, Bataillonskommandant, schildert aus eigenem Erleben den Einsatz einer Kampfgruppe im Bandenkampf in Serbien und Albanien. Deutlich wird sichtbar, wie die albanischen Partisanen dem an Waffen stärkeren Angreifer in allen Lagen überlegen waren. Die Deutschen, in

**Hochmechanisierte Manöver der rotchinesischen Armee**

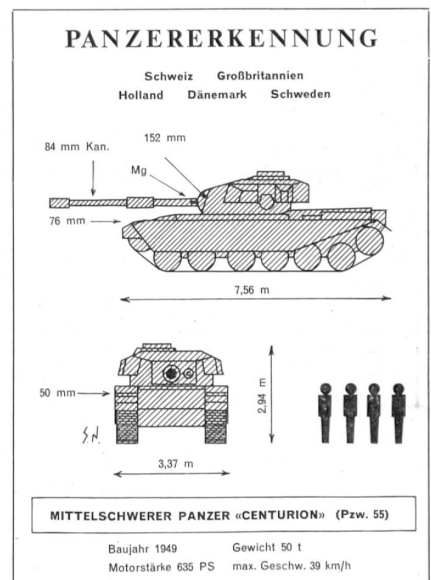
Landung einer Luftlandeinheit anlässlich der kürzlich abgehaltenen Manöver in Nordchina. ATP



Der Stabschef der italienischen Landesverteidigung, General Giuseppe Mancinelli, der auf eine Einladung des EMD hin einige Schulen und Kurse unserer Armee besuchte, hat am Neuschels-Paß einer Schießübung beigewohnt. Unser Bild zeigt ihn (zweiter von links), wie er und sein Adjutant die Probe aufs Exempel machen. ATP

fremdem, unvertrautem und unheimlichem Gebiete eingesetzt, hatten gewaltige Blutopfer zu bringen, um doch nichts zu erreichen. Seitens der Partisanen wurde dieser Krieg mit List und gnadenloser Grausamkeit geführt. Neben der Schilderung des Kampfgeschehens vermittelt der Verfasser dem Leser aber auch ein sehr anschauliches Bild jener Landschaft, von den eigenartigen Sitten und Gebräuchen der Albanier und über die militärisch-politischen Gegebenheiten bei den Partisanen. Wir wiederholen es nochmals: Ein ausgezeichnetes Buch!

H.



Wer vermeint, aus einer «höheren Verpflichtung», aus religiösen Gründen oder aus einer Bindung gegen irgendeine Internationale, dem Frieden der Welt zu dienen durch eine Selbstaufopferung der Schweiz, der mag in der Stunde der Not seinem Land und Volk den letzten und schwersten Dienst des Einsatzes seines Lebens verweigern und damit vielleicht sein eigenes Leben retten.

